

Kurt Finke

DIE WEIHNACHTSMANN-FALLE

- B 197 -

Kurzinformation für den Spielleiter

Das Ehepaar Lemm hat für seine Kinder einen Weihnachtsmann engagiert. Nach der Bescherung erwartet man noch Gäste, die mit kalten Platten und Getränken bewirtet werden sollen. Als der Weihnachtsmann endlich erscheint, steht man schon unter Zeitdruck. Er wird gebeten, alles möglichst rasch zu erledigen. Doch sein Auftreten entspricht überhaupt nicht den Erwartungen der Auftraggeber. Er blamiert den Vater, als der den Text von "Stille Nacht" nicht beherrscht, und ermutigt die Kinder in ihren Unarten. Schließlich bestellt er sich einen Whisky, und als Herr Lemm ihn bereits zum Gehen drängt, kommen kurz nacheinander noch seine Freunde und Helfer Knecht Ruprecht, Sankt Nikolaus und Engel Gabriel. Sie lassen sich kalte Platten bringen und machen es sich gemütlich. Die Eltern sind verzweifelt, die Kinder begeistert. Ein Versuch, die Polizei herbeizutelefonieren, scheitert, weil die Kinder dazwischenkommen. Erst als Herr Lemm dem Weihnachtsmann, als Anführer der Gruppe, sein Angebot zum sofortigen Rückzug von hundert auf vierhundert Mark steigert, ziehen die Männer endlich ab.

Spieltyp: Heiteres Vorweihnachtsspiel mit zeitkritischem Einschlag

Spielanlaß: Vorweihnachtszeit in Schulen, Jugendgruppen, Gemeinden, Vereinen und Betrieben

Spielraum: Einfache Bühne (Diele eines Einfamilienhauses)

Darsteller: 5 männliche, 1 weiblicher, 2 Kinder

Spieldauer: Etwa 45 Minuten

Aufführungsrecht: Bezug von 9 Textbüchern

DIE SPIELER

Herr Lemm

Frau Lemm

Thomas

Petra

ihre Kinder, etwa 8 und 6 Jahre

Der Weihnachtsmann

Knecht Ruprecht

Sankt Nikolaus

Der Engel Gabriel

Studenten

Erster Bote

Zweiter Bote

von der Firma "Feinkostservice exclusiv"*

Eine Frauenstimme

Zwei Männerstimmen

über Telefon (Lautsprecher)**

* Die Rollen der beiden Boten können ohne Schwierigkeiten von den Spielern des Knecht Ruprecht und des Sankt Nikolaus übernommen werden.

** Die zwei Männerstimmen (über Telefon) werden auch von Knecht Ruprecht und Sankt Nikolaus übernommen. Falls keine Frauenstimme zur Verfügung steht, kann an ihre Stelle auch eine Männerstimme (Engel Gabriel) treten.

DAS BÜHNENBILD

Die Bühne zeigt mit einfachen Mitteln die Diele im Hause der Familie Lemm. Rechts vorn ist die gedachte Haustür - eine kräftige Haustürschelle ist wichtig! -, rechts hinten geht es zur Küche. Links vorn ist die Tür zum imaginären Wohnzimmer, links hinten führt eine Tür ins Weihnachtszimmer. Die vier Türen müssen nicht realistisch ausgeführt sein. Sie können auch angedeutet werden. In der Diele befindet sich eine Sitzgruppe mit einem runden Tisch und vier Sitzgelegenheiten. Auf dem Tisch steht ein Ständer mit einem Adventskranz und vier brennenden Kerzen. Der Adventskranz kann auch von der Decke herabhängen. An der Wand zwischen Haustür und Küchentür steht ein kleiner Tisch mit einem Telefon. Beim Telefonieren hört man die Gegenseite über Lautsprecher - nicht zu laut, aber gut verständlich.

DAS SPIEL

1

(Die Bühne ist leer. Die Haustürschelle ertönt. Frau Lemm kommt aus der Küche, um zu öffnen)

ERSTER BOTE:

(trägt eine große, abgedeckte Platte, tritt einen Schritt näher, geschäftsmäßig)

Schönen guten Abend, Frau Lemm. Wir kommen von der Firma F. S. E. - Feinkostservice exclusiv - und bringen Ihnen die bestellten kalten Platten und Getränke.

FRAU LEMM:

Das ist aber auch höchste Zeit!

ERSTER BOTE:

Bedenken Sie: Heiliger Abend! - Da müßten wir zehn Hände haben.

FRAU LEMM:

Na schön! Sie tragen es am besten gleich in die Küche!

(zu Herrn Lemm, der aus Richtung Weihnachtszimmer herbeikommt)

Die Lieferung vom Feinkostservice.

2

HERR LEMM:

Na endlich! Wir dachten schon, Sie hätten uns vergessen.

ERSTER BOTE:

Ich sagte bereits der gnädigen Frau

HERR LEMM:

Schon gut, mein Lieber, ich habe es gehört. Sehen Sie zu, daß Sie alles schnell hereinbekommen.

ERSTER BOTE:

(verschwindet mit Frau Lemm in der Küche und kommt gleich wieder zurück)

Das geht jetzt ganz flott. Ich bringe noch meinen Kollegen mit. Die Haustür lassen Sie am besten offen.

HERR LEMM:

Haben Sie einen Lieferschein dabei?

ERSTER BOTE:

Den hat schon die gnädige Frau.

HERR LEMM:

In Ordnung.

3

(Thomas und Petra kommen aus dem Wohnzimmer)

THOMAS:

(neugierig)

Wer ist denn da?

PETRA:

(etwas zaghaft)

Ich glaube, der Weihnachtsmann.

HERR LEMM:

Aber nein, ihr neugieriges Volk. Ihr wißt doch, daß wir heute abend noch Besuch bekommen.

THOMAS:

Und der ist schon da?

HERR LEMM:

Nein. Vorher kommt noch der Weihnachtsmann.

4

(Jetzt kommen der erste und der zweite Bote mit Körben und abgedeckten Platten herein)

ZWEITER BOTE:

Guten Abend, Herr Direktor.

HERR LEMM:

Guten Abend. Ihr Kollege weiß schon, wo die Küche ist.

ZWEITER BOTE:

Keine Sorge! Für die Küche habe ich immer die richtige Nase.

THOMAS:

Was bringen die Männer da für Geschenke?

HERR LEMM:

Wieso Geschenke? Das ist das Essen und Trinken für den Besuch.

THOMAS:

So viel?

PETRA:

Dürfen wir auch dabei sein?

HERR LEMM:

Das fehlte noch! Nach der Bescherung müßt ihr schnellstens ins Bett.

THOMAS:

Och, schade!

PETRA:

Wann ist denn endlich die Bescherung?

HERR LEMM:

Na, das wißt ihr doch: Wenn der Weihnachtsmann kommt!

THOMAS:

Und wann kommt der?

HERR LEMM:

(verliert die Geduld)

Überhaupt nicht, wenn ihr weiter so dumm fragt!

(Inzwischen sind die beiden Boten noch ein- oder zweimal geschäftig hin- und hergeeilt und kommen jetzt mit Frau Lemm aus der Küche)

ERSTER BOTE:

So, das war's, Herr Direktor.

HERR LEMM:

Ist alles in Ordnung, Elfriede?

FRAU LEMM:

Ich denke ja. Alles, was auf dem Lieferschein steht, ist da.

HERR LEMM:

(drückt jedem der Boten ein Trinkgeld in die Hand)

Schön, dann braucht es unseren Gästen nur noch gut zu schmecken. - Hier ist etwas für Sie.

ZWEITER BOTE:

Wir bedanken uns, Herr Direktor. Sie und Ihre Gäste werden zufrieden sein.

ERSTER BOTE:

Auf Wiedersehen - und frohe Feiertage!

(Die beiden Boten ab)

5

HERR LEMM:

Na, das hat ja noch gerade so geklappt. Jetzt will ich aber auch mal einen Blick in die Küche werfen.

(geht in Richtung Küche)

THOMAS UND PETRA:

Wir auch! - Wir auch!

(ab in Richtung Küche)

FRAU LEMM:

Aber nur ansehen, nichts anfassen!

(ruft hinterher; für ein paar Sekunden ist die Bühne leer; dann hört man Thomas und Petra jammern und Frau Lemm schelten. Kurz darauf kommt die ganze Familie aus der Küche)

Ich hatte laut und deutlich gesagt: Nichts anfassen! - Jetzt marsch ins Wohnzimmer mit euch! Und untersteht euch, noch einmal ungerufen herauszukommen! Dann gibt es diesmal keine Bescherung!

HERR LEMM:

Genau das habe ich ihnen auch schon angedroht! Ab durch die Mitte!

(Die beiden Kinder gehen mit hängenden Köpfen ins Wohnzimmer)

6

FRAU LEMM:

Schrecklich, diese Ungeduld!

HERR LEMM:

(blickt auf die Armbanduhr)

Es wird aber auch wirklich Zeit, daß der Weihnachtsmann kommt.

FRAU LEMM:

Du hattest ihn doch für 18 Uhr bestellt!?

HERR LEMM:

Und jetzt ist es 16 Minuten danach. Man kann sich auf diese Studenten einfach nicht verlassen.

FRAU LEMM:

Ruf doch noch einmal beim Studentenwerk an und mach Dampf dahinter. Es eilt doch wirklich.

HERR LEMM:

Natürlich. Wir müssen es hinter uns bringen, bevor die Gäste kommen.

(geht zum Telefon und wählt)

7

EINE FRAUENSTIMME:

(geschäftsmäßig)

Studentenwerk. Guten Abend. Was kann ich für Sie tun?

HERR LEMM:

Hier ist Lemm, Friedrich Lemm, Südstraße 3. Ich hatte vor einer Woche bei Ihnen für heute 18 Uhr einen Weihnachtsmann bestellt. Haben Sie das vielleicht vergessen?

DIE FRAUENSTIMME:

Das kann ich mir nicht denken. Sekunde, bitte, ich sehe in der Liste nach.

(Kurze Pause)

Hier habe ich die Eintragung. - Keine Sorge, Herr Lemm, den Auftrag hat ein sehr zuverlässiger Student. Er muß jeden Augenblick bei Ihnen eintreffen.

HERR LEMM:

Hoffentlich haben Sie recht. - Und er bringt sein Kostüm mit?

DIE FRAUENSTIMME:

Selbstverständlich. Das ist alles im Preis inbegriffen. *(scherzend)*

Die Geschenke müssen Sie natürlich selbst stellen.

8

HERR LEMM:

Versteht sich.

(Die Haustürschelle ertönt)

Da klingelt es an der Haustür. Das wird er sein.

DIE FRAUENSTIMME:

Ich sagte ja schon: Auf den Mann ist Verlaß. Auf Wiederhören.

HERR LEMM:

(legt auf; zu Frau Lemm)

Ich mache auf. Geh du schnell ins Wohnzimmer und beschäftige die Kinder, bis ich euch ins Weihnachtszimmer hole!

FRAU LEMM:

Sag ihm, daß er sich ein bißchen beeilen soll!

(nach links ab)

8

HERR LEMM:

(geht zur Haustür)

Sind Sie der Weihnachtsmann vom Studentenwerk?

DER WEIHNACHTSMANN:

(noch in Zivil, leger gekleidet, schwarzer Vollbart, ein großes Paket unter dem Arm, tritt ein, fröhlich)

Der bin ich - und ein frohes Fest wünsche ich Ihnen, Herr Lemm.

HERR LEMM:

Danke.

(mustert den Mann kritisch)

Sie wollen doch nicht etwa so auftreten?

DER WEIHNACHTSMANN:

Aber nein, mein Herr! Wir wissen doch, was wir unseren Kunden schuldig sind. Ich muß mich natürlich noch umziehen.

HERR LEMM:

Gut, aber beeilen Sie sich bitte, wir erwarten heute abend noch Besuch.

DER WEIHNACHTSMANN:

Sie müssen mir nur sagen, wo ich mich umziehen kann.

HERR LEMM:

Das machen Sie am besten in der Küche. - Warten Sie, ich gehe vor. Inzwischen hole ich die Geschenke.

DER WEIHNACHTSMANN:

In Ordnung, Herr Lemm.

HERR LEMM:

Haben Sie auch einen Sack?

DER WEIHNACHTSMANN:

Selbstverständlich!

(Beide nach rechts ab in die Küche)

HERR LEMM:

(kommt gleich wieder zurück und geht schnell über die Bühne zum Weihnachtszimmer; daraus holt er nacheinander ein Jungenfahrrad, eine große Puppe und mehrere große Pakete bzw. Kartons; dann ruft er in Richtung Küche mit etwas verhaltener Stimme)

Sind Sie fertig?

DER WEIHNACHTSMANN:

(jetzt mit rotem Mantel und roter Kapuze, einen Sack und eine Rute unter dem Arm und einen langen weißen Bart in der Hand, kommt aus der Küche)

Wie Sie sehen, Herr Lemm. Würden Sie mir noch den weißen Bart hinten festbinden.

HERR LEMM:

Selbstverständlich.

DER WEIHNACHTSMANN:

Alles, was recht ist, Herr Lemm, da haben Sie aber leckere Sachen in der Küche! Das Feinste vom Feinen!

HERR LEMM:

(kurz angebunden)

Ich sagte Ihnen doch, daß wir noch Gäste erwarten.

(zeigt auf die Geschenke)

Hier sind die Geschenke. Die Namen stehen drauf. Die Puppe bekommt Petra. Die legen Sie am besten nach oben in den Sack. Und das Fahrrad ist für den Jungen,

Thomas heißt er.

DER WEIHNACHTSMANN:

Alles, wie Sie wünschen. Dann können wir ja gleich anfangen.

HERR LEMM:

Ach so, hier ist noch ein Zettel, auf dem ich ein paar Unarten der Kinder notiert habe. Reden Sie ihnen ein bißchen ins Gewissen, aber machen Sie ihnen keine Angst.

DER WEIHNACHTSMANN:

Keine Sorge, Herr Lemm, ich komme mit Kindern immer gut aus.

HERR LEMM:

Und denken Sie daran, daß wir knapp in der Zeit sind, und versuchen Sie, die Sache möglichst schnell zu erledigen.

DER WEIHNACHTSMANN:

Ich will mir Mühe geben. Nur müßte ich vorher noch einmal kurz jemand anrufen. Es ist Sekundensache.

HERR LEMM:

Gut, dann gehe ich jetzt, während Sie da drüben *(zeigt auf das Telefon)*

telefonieren, und hole meine Frau und die Kinder ins Weihnachtszimmer. Und wenn Sie dann bitte kräftig auf das Weihnachtszimmer zustapfen, komme ich Ihnen von dort entgegen.

DER WEIHNACHTSMANN:

Alles klar, Herr Lemm.

HERR LEMM:

Die Bescherung wollen wir zweckmäßigerweise hier in der Diele halten. Erstens haben die Kinder da mehr Bewegungsfreiheit, und zweitens ist dort schon die Tafel für heute abend gedeckt.

DER WEIHNACHTSMANN:

Verstehe. Das ist natürlich ein Grund.

HERR LEMM:

(wendet sich dem Wohnzimmer zu)

So - dann kann eigentlich nichts schiefgehen.

DER WEIHNACHTSMANN:

(wendet sich dem Telefon zu)

Das meine ich auch, Herr Lemm.

(wählt den Anschluß)

EINE MÄNNERSTIMME:

Ja?

DER WEIHNACHTSMANN:

Du kannst kommen.

DIE MÄNNERSTIMME:

Okay!

9

DER WEIHNACHTSMANN:

(stapft jetzt langsam auf das Weihnachtszimmer zu; etwa auf halbem Wege bleibt er stehen, legt die Hände an den Mund und ruft)

Hallo! - Hallo! - Bin ich hier bei Familie Lemm?

(Da fällt aus Richtung Weihnachtszimmer ein heller Lichtschein auf die Diele)

HERR LEMM:

(tut überrascht)

Ja, richtig, hier sind Sie bei Lemms.

(geht schnell noch einmal zurück und kommt jetzt mit den Kindern und Frau Lemm)

Kinder, wißt ihr, wer da kommt?

PETRA:

(ängstlich)

Ist das der Weihnachtsmann?

HERR LEMM:

Ja, Petra, das ist der Weihnachtsmann, von dem wir euch schon erzählt haben.

THOMAS:

(nimmt sich ein Herz)

Guten Abend, lieber Weihnachtsmann!

DER WEIHNACHTSMANN:

(mit tiefer Stimme)

Guten Abend, liebe Kinder! Ihr seid also Thomas und Petra?

THOMAS UND PETRA:

(noch schüchtern)

Ja.

DER WEIHNACHTSMANN:

Und ihr wißt auch, wer ich bin. Könnt ihr mir denn sagen, weshalb ich zu euch komme?

THOMAS:

Weil Weihnachten ist.

DER WEIHNACHTSMANN:

Richtig. Ihr seid kluge Kinder. Doch bevor ich nachschaue, was ich alles in meinem Sack habe, wollen wir erst einmal ein Lied zusammen singen. Ihr kennt doch "Stille Nacht, heilige Nacht"?

THOMAS UND PETRA:

(etwas kleinlaut)

Ja.

DER WEIHNACHTSMANN:

Oha - das klang nicht sehr überzeugend. Und die lieben Eltern sagen gar nichts? Da wollen wir doch erst einmal feststellen, wie es mit dem Text steht. Wie geht denn das Lied, Herr Lemm?

HERR LEMM:

(imitiert, zögernd)

Stille Nacht, heilige Nacht, - alles schläft, einer wacht -

DER WEIHNACHTSMANN:

(klopft mit der Rute auf den Tisch)

Einsam wacht! - Weiter! - Nur das traute -

HERR LEMM:

Nur das traute -

(stockt)

FRAU LEMM:

(springt ein, verlegen)

Nur das traute, hochheilige Paar, - holder Knabe im lockigen -

DER WEIHNACHTSMANN:

(hebt die Rute, barsch)

Vorsagen gilt nicht! Sie sind noch dran, Herr Lemm!

HERR LEMM:

(mit verhaltenem Zorn)

Holder Knabe im lockigen

DER WEIHNACHTSMANN:

Im lockigen - Was?

HERR LEMM:

(aufbrausend)

Ich weiß es nicht. Aber was soll denn diese alberne Fragerei? Sie sind hier, um -

PETRA:

(vorwurfsvoll)

Aber, Vati!

(Frau Lemm stößt ihrem Mann in die Seite)

DER WEIHNACHTSMANN:

Im lockigen Haar - heißt es. Und wie geht es weiter, ihr Kinder?

THOMAS UND PETRA:

(eifrig)

Schlaf in himmlischer Ruh, - schlaf in himmlischer Ruh.

DER WEIHNACHTSMANN:

Bravo, Kinder, euer Vater kann sich ein Beispiel an euch nehmen. Wißt ihr, mir ist die Freude am Singen vergangen. Verschieben wir das bis zum nächsten Jahr und fangen wir gleich mit der Bescherung an.

THOMAS:

Au fein, prima!

DER WEIHNACHTSMANN:

(öffnet den Sack)

Wir wollen doch mal sehen, was wir hier im Sack haben.

(Thomas und Petra treten näher)

Aber Moment, hier habe ich ja noch einen Zettel.

(liest)

Stimmt das, Thomas, daß du in der Schule oft ungehorsam bist und deinen Lehrern widersprichst?

THOMAS:

(kleinlaut)

Ja -

DER WEIHNACHTSMANN:

(aner kennend)

So habe ich das gern. Nur dumme Kinder glauben alles, was ihnen die Lehrer erzählen. Bravo, Thomas.

HERR LEMM:

(beunruhigt)

Aber -

FRAU LEMM:

(redet auf ihn ein)

Sei doch still!

DER WEIHNACHTSMANN:

(zu Herrn Lemm)

Wollten Sie etwas sagen?

HERR LEMM:

Nein.

DER WEIHNACHTSMANN:

(schulmeisterlich)

Nein, lieber Weihnachtsmann, heißt das immer noch. Aber jetzt kommen wir zur Petra. Du sollst manchmal bei Tisch reden, wenn du nicht gefragt wirst. Ist das wahr?

PETRA:

(kleinlaut)

Ja.

DER WEIHNACHTSMANN:

Gut so! Wer immer nur redet, wenn er gefragt wird, bringt es im Leben zu nichts.

(Herr Lemm und Frau Lemm flüstern miteinander)

Aber bevor ich nun in den Sack greife, hätte ich gern etwas zu trinken.

(blickt die Eltern an)

FRAU LEMM:

(zögernd)

Wasser - oder Saft?

DER WEIHNACHTSMANN:

DER WEIHNACHTSMANN:

Nein, Whisky. - Ich habe in der Küche ein paar Flaschen Alten Schottischen gesehen. Wenn Sie mir davon etwas einschenken würden? Ohne Wasser, bitte, aber mit etwas Eis.

(Frau Lemm geht in die Küche)

HERR LEMM:

(empört)

Mein Herr, das ist doch -

DER WEIHNACHTSMANN:

Sprechen Sie sich ruhig aus, wenn Sie anderer Meinung sind! Aber bedenken Sie, daß der Weihnachtsmann heute einen besonders anstrengenden Dienst hat. Das müßten die Gastgeber eigentlich wissen.

FRAU LEMM:

(kommt mit einem Glas und reicht es dem Weihnachtsmann)

Bitte.

DER WEIHNACHTSMANN:

Danke.

(trinkt und schweigt einen Augenblick)

Merkt euch eins, Kinder. Nicht alles, was teuer ist, ist auch gut. Dieser Whisky kostet etwa 50 Mark pro Flasche. Davon müssen manche Leute einige Tage leben, und eure Eltern trinken das mit ihren Gästen einfach runter. Da bleibt nur ein Trost: Das Zeug schmeckt nicht besonders.

(Herr Lemm will etwas sagen, doch der Weihnachtsmann hebt die Rute, und so schweigt er)

So, und jetzt die Bescherung.

PETRA:

Au fein!

DER WEIHNACHTSMANN:

Da ist für dich, Petra, die große Puppe.

PETRA:

(knickt)

Danke schön, lieber Weihnachtsmann. - Die ist aber schön!

DER WEIHNACHTSMANN:

Na ja, wenn du mich fragst - ich finde, sie ist ein bißchen verrückt angezogen. Wer trägt denn heute läppische Kleider? Vielleicht besorgt dir deine Mutter für sie ein paar Jeans, damit sie wie ein richtiges Mädchen aussieht.

PETRA:

(zu Frau Lemm)

Siehst du, Mutti, der Weihnachtsmann findet Jeans auch schöner als Kleider.